

Umweltpädagogisches Konzept Wasser - gASTWERKe Akademie

Beim Teilprojekt Wasser des gASTWERKe e.V. werden Schülerinnen und Schüler, Vorschulkinder, aber auch Multiplikator*innen an den Lebensraum Wasser herangeführt. Dabei wird der Lebensraum Wasser als integrierter Bereich unserer Natur- und Kulturlandschaft dargestellt und die Wechselwirkungen zum Beispiel mit dem Bereich Landwirtschaft oder Artenvielfalt (Trinkstelle für z.B. Vögel, Insekten und Säugetiere) deutlich gemacht.

1. Inhaltliche Orientierung:

Im Mittelpunkt der Angebote steht die Vermittlung von Artenkenntnissen und das Erleben, Entdecken und Kennen lernen der unterschiedlichen ökologischen Nischen verschiedener Tier- und Pflanzengruppen im Umfeld des Lebensraums Wasser. Dabei werden Kenntnisse über die biotopspezifischen Ökosysteme wie z.B. die unterschiedliche Zusammensetzung der Arten und die wechselseitigen Abhängigkeiten der Tier- und Pflanzenarten thematisiert.

Gemeinsam werden Ideen entwickelt auf welche Weise jede/r Einzelne zum Schutz heimischer Lebensräume im schulischen und familiären Umfeld beitragen kann.

Gerade bei längeren Workshops und Seminaren ist ein zentrales Anliegen die Entwicklung und Erprobung von konkreten Handlungsperspektiven für den Alltag der Veranstaltungsteilnehmer*innen. Das Projekt will die Akzeptanz der Menschen für den Schutz und Erhalt ihrer Lebensräume entwickeln und erhöhen.

2. Umweltpädagogische Arbeit:

Oberstes Prinzip der umweltpädagogischen Arbeit ist die Handlungsorientierung mit dem Ziel, einen bewussten Umgang mit der Natur im Allgemeinen und mit der Ressource Wasser im Besonderen zu fördern, Verständnis für die Schutzwürdigkeit der verschiedenen Gewässerökosysteme zu vermitteln und eigene Handlungsmöglichkeiten im Sinne der Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Eine zentrale Rolle bei allen umweltpädagogischen Angeboten spielt das ganzheitliche Lernen durch vielfältige primäre (Natur-) Erfahrungen.

Das naturnah gestaltete Gelände des gASTWERKe e.V. bietet dafür viele Lernmöglichkeiten. Im gut zugänglichen Teich kann das Leben im und am Wasser erforscht werden. In einem Teil der Flachwasserzone lassen sich mit Sand, Kies, Ton und anderen Naturmaterialien Wasserläufe modellieren. In einem geplanten „Forschungskoffer“ stehen Lupen, Schnelltests und einfache Messgeräte für Wasseranalysen und Materialien für einfache Wasserexperimente bereit. Eine ebenfalls auf dem Gelände gebaute Pflanzenkläranlage (Fertigstellung im Sommer 2018) und die Nutzung des Teichs als Regenwasserzisterne bieten Beispiele für umweltgerechte Haus- und Gartentechnik im praktischen Betrieb.

Das Konzept orientiert sich an dem Ansatz der „epochaltypischen Schlüsselprobleme“ von Wolfgang Klafki. Dieser Ansatz fokussiert auf die Kernprobleme unserer Gegenwart und ist darauf ausgerichtet, über das Erfassen von Informationen und Fakten Systemzusammenhänge verständlich zu machen, um im nächsten Schritt Strategien für das eigene Handeln, für die eigene alltäglichen Entscheidungen abzuleiten.



3. Lernraum Teich

Zentraler Bildungsort ist der zu bauende naturnahe Teich auf dem Gelände. Es sind aber auch Exkursionen zu nahe gelegenen Biotopen wie zum Beispiel zu der gefassten Quelle des Hopbachs (ca. 300m) und den Flachsrotten Escherode (ca. 500m) vorgesehen.

Der Teich wird dabei nicht isoliert betrachtet, sondern bewußt als Teilbereich wahrgenommen, der in Wechselwirkungen mit seiner Umwelt steht. Die TN der Veranstaltungen werden aktiv dazu eingeladen auch die anderen Biotope auf dem Gelände zu besuchen und zu nutzen. Im Biogarten und Kräutergarten des gASTWERKe e.V. werden heimische Wildkräuter und Heilpflanzen erkundet und die Bedeutung von Wasser für die Landwirtschaft wird in den Gewächshäusern und auf den Äckern der Bioland Gärtnerei Wurzelwerk verdeutlicht. Das Feuchtbiotop wird so zu einem Schwerpunktthema, das inhaltlich gut mit den anderen naturnahen Lebensräumen auf dem Gelände des gASTWERKe e.V., wie z.B. Streuobstwiese, Magerrasen, Trocken- und Heckenbiotope, das landwirtschaftlich genutzte Gelände und Extremstandorte wie beispielsweise ein Gründach verbunden werden kann.



Das Konzept orientiert sich an dem BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) Grundsatz: Das die einzelnen Teilnehmenden der verschiedenen Bildungsangebote erkennen, dass ihr Handeln Konsequenzen hat – nicht nur für einen selbst und sein Umfeld, sondern auch für andere. Dieses Denken ist dringend notwendig, um Veränderungen anzustoßen und drängende globale Probleme anzugehen.



4. Der Rahmen

Der landwirtschaftliche Betrieb einer BIOLAND Gärtnerei und die Einbettung in eine auf Nachhaltigkeit ausgelegte Lebensumfeld (Mehrgenerationenprojekt auf dem Gelände des gASTWERKe e.V.) bietet einen idealen Lernort, um Bildung für nachhaltige Entwicklung lebendig werden zu lassen. Sein besonderer Wert liegt darin, dass praktische, konkrete und wirklichkeitsnahe Begegnungen mit der Landwirtschaft, der Lebensmittelproduktion, der Umwelt ermöglicht werden.

Es wird eine authentische Lernumgebung mit vielfältigen Herausforderungen geboten. Dabei können komplexe Zusammenhänge nachvollzogen werden, das eigene Handeln in der Gruppe kann erprobt und reflektiert werden, Konsequenzen des eigenen Handelns werden erlebbar und Wertvorstellungen können geprüft und bestätigt werden.

5. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Am Beispiel des naturnahen Teiches soll (im Zusammenspiel mit den anderen naturnahen Biotopen auf dem Vereinsgelände) herausgearbeitet werden, wie wichtig Kleingewässer für die Artenvielfalt und damit für den Naturhaushalt als Ganzes sind. Neben der Vermittlung von spezifischen Biotopkenntnissen geht es darum Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können. Im Idealfall heißt das angelehnt an die Ziele von BNE aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische Entwicklungen in ihrer wechselseitigen



Abhängigkeit ziehen und darauf basierende Entscheidungen treffen zu können.

Was für Folgen hat es, wenn Bäche begradigt und kanalisiert Tümpel zugeschüttet und Entwässerungsgräben am Rand von Äckern mit Großgeräten „sauber“ gebaggert werden. Komponenten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die gestaltungs-kompetentes Entscheiden und Handeln ausmachen, sind:

- Vorausschauend denken und handeln, Entwicklungen analysieren und beurteilen können
- An der Nachhaltigkeit orientiert planen und agieren können
- Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
- Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
- Erkennen und Verstehen von Systemzusammenhängen, Umgang mit Komplexität
- Gemeinsam mit anderen planen und handeln können
- An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können
- Sich und andere motivieren können
- Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können
- Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
- Selbstständig planen und handeln können
- Empathie für andere zeigen können



gASTWERKe Akademie Escherode 2/2019

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages